

**Programm-Pressekonferenz
zur Jubiläums-Saison 2017:
50 Jahre Osterfestspiele Salzburg**

Sonntag, 20. März 2016

12.00 Uhr

Hotel Sacher Salzburg, Wintergarten

Schwarzstraße 5–7

5020 Salzburg

mit

Christian Thielemann

Künstlerischer Leiter der Osterfestspiele Salzburg

Chefdirigent der Sächsischen Staatskapelle Dresden

Prof. Dr. Peter Ruzicka

Geschäftsführender Intendant der Osterfestspiele Salzburg

Jan Nast

Orchesterdirektor der Sächsischen Staatskapelle Dresden

Bernward Gruner

Orchestervorstand der Sächsischen Staatskapelle Dresden

Benita von Maltzahn

Volkswagen Konzernkommunikation, Leitung Kultur und Gesellschaft

Ehregast:

Eliette von Karajan

Schirmherrin der Osterfestspiele Salzburg

Osterfestspiele Salzburg GmbH
Herbert-von-Karajan-Platz 9
5020 Salzburg · Austria

Tel. +43/662/8045-0

Fax +43/662/8045-790

www.osterfestspiele-salzburg.at

FN 57026 m Landesgericht Salzburg · DVR 0955264
UID: ATU 37433700

Eine außergewöhnliche Opernproduktion zum besonderen Jubiläum: Walküre 1967 · 2017 – Re-Kreation eines Bühnenwerks

Mit der Gründung der Osterfestspiele Salzburg vor 50 Jahren setzte **Herbert von Karajan** Maßstäbe, die nach wie vor Gültigkeit haben. Unter den idealen Bedingungen, die das Große Festspielhaus bietet, gelang es Herbert von Karajan, seinen Wunschtraum von einem „Fest-Spiel“ im Festspiel zu realisieren. Die Osterfestspiele Salzburg kreisten um seine Person wie einst die Bayreuther Festspiele um den Musikdramatiker Richard Wagner und – in der Frühzeit – die Salzburger Festspiele um den Theatermagier und Impresario Max Reinhardt.

An diese große Tradition wollen die Jubiläums-Osterfestspiele 2017 anknüpfen, indem eine **Re-Kreation von Karajans musiktheatralischer Vision der Walküre aus dem Jahre 1967** versucht wird. Wenn dieses Werk **in den Bühnenbildern von Günther Schneider-Siemssen** wiederersteht, rückt gleichermaßen jenes historische Original in den Blickpunkt wie die Frage nach den Möglichkeiten einer Re-Interpretation in unserer Zeit. Ziel der Wiederbelebung des bühnenbildnerischen *Walküre*-Konzepts von 1967 keinesfalls um eine Glorifizierung der damaligen Zeit, sondern um eine Befragung der Bühnenästhetik von gestern, heute und morgen.

Christian Thielemann obliegt die musikalische Leitung der *Walküre*. Die international gefragte Regisseurin **Vera Nemirova** wird ihre Inszenierung in den von **Jens Kilian** rekonstruierten Bühnenbildern von Günther Schneider-Siemssen realisieren. Kilian zeichnet auch für die Gestaltung der Kostüme verantwortlich, und **Olaf Freese** wird das Lichtdesign entwerfen. **Peter Seiffert**, einer der meistgefragten Heldenentwörter, wird die Rolle des Siegmund interpretieren. Der Bass **Georg Zeppenfeld**, bereits 2014 sowie auch in dieser Saison gern gesehener Gast bei den Osterfestspielen Salzburg, ist als Hunding zu erleben. Der Bass **Vitalij Kowaljow** singt den Wotan, eine Rolle, mit der er bereits in Los Angeles, Mailand, Nürnberg und St. Petersburg große Erfolge feierte. Die Sopranistin **Anja Harteros** kehrt nach ihrem gefeierten Auftritt 2014 mit Strauss *Letzten Liedern* als Sieglinde zu den Osterfestspielen Salzburg zurück. Als Brünnhilde wird die insbesondere als Wagner-Interpretin hochgeschätzte **Anja Kampe** zu hören und sehen sein. Die bei den Osterfestspielen mehrfach aufgetretene Mezzosopranistin **Christa Mayer** wird die Rolle der Fricka verkörpern.

Die Re-Kreation der *Walküre* ist eine **Koproduktion mit dem Beijing Music Festival**.

Begleitende Ausstellung und Symposien

Ausstellung: WalküRe 1967 · 2017 – Re-Kreation eines Bühnenwerks

1967 war ein Jahr der Zäsuren und des Aufbruchs, und dies nicht nur in der Studentenbewegung. Pierre Boulez forderte, die Opernhäuser in die Luft zu sprengen – und Herbert von Karajan begründete seine musiktheatralische Vision der Osterfestspiele in Salzburg. Nichts weniger als die „Summe seiner Lebenserfahrungen“ sollte in Karajans *Ring* für Salzburg fließen. Der Bühnenbildner Günther Schneider-Siemssen baute ihm dafür eine *Ring*-Ellipse auf die Festspielbühne, in die er den mächtigen Eschenstamm pflanzte. Ein „zeitloser“ Regie-Plan mit utopischer Tendenz, schwebend im „kosmischen Raum“. Und Karajan zauberte in diese Szenerie einen „Klang oft schmerzhafter Schönheit“. Mit der Re-Kreation der *Walküre*-Bühnenbilder zum 50-Jahr-Jubiläum rückt das historische Original in den Blickpunkt, und Karajans Idee vom „Fest-Spiel“ wird in einer begleitenden Ausstellung (Kuratorin Margarethe Lasinger) nachgezeichnet, nacherzählt, nachhör- und -sehbar gemacht. In der Gegenüberstellung historischer und heutiger Dimensionen werden alte und neue Sehgewohnheiten befragt und Wahrnehmungswelten sinnenreich erlebbar.

In Zusammenarbeit mit dem **Eliette und Herbert von Karajan Institut**, dem **Salzburg Museum** und der **Universität Salzburg**

Symposium I: WalküRe 1967 · 2017 – Moderation: Peter Ruzicka

Symposium II: Musikrezeption und digitale Revolution – Moderation: Matthias Röder

Die Neuproduktion der Oper *Die Walküre* im Jubiläumsjahr der Osterfestspiele Salzburg mit dem rekonstruierten Bühnenbild von Günther Schneider-Siemssen aus dem Jahre 1967 gibt Anlass, über den Wandel der Theaterästhetik und die Veränderung unserer Rezeptionsgewohnheiten in den vergangenen fünfzig Jahren nachzudenken. Dies soll im Rahmen von zwei Symposien geschehen, zu denen eine Reihe internationaler Diskussionspartner erwartet werden. Sie werden über die Frage diskutieren, welche Erkenntnisse eine solche Vergegenwärtigung szenischer Archetypen für das Musiktheater des 21. Jahrhunderts zu erbringen vermag. Ist dies womöglich allein ein musealer Blick zurück auf eine vergangene Periode der Operngeschichte oder richtet gerade das Spannungsverhältnis zum heutigen Regietheater neue, sehr grundsätzliche und aktuelle Fragen an uns?

In Zusammenarbeit mit dem **Eliette und Herbert von Karajan Institut**, dem **Salzburg Museum**, der **Universität Mozarteum Salzburg** und der **Universität Salzburg**

Eine Kammeroper von Salvatore Sciarrino: *Lohengrin*

Wagner-Bezug hat auch die zweite szenische Produktion, die die Osterfestspiele Salzburg 2017 – in Koproduktion mit der Semperoper Dresden – herausbringen: **Salvatore Sciarrinos Kammeroper *Lohengrin***, vom Komponisten „Azione invisibile per solista, strumenti e voci“ (unsichtbare Aktion für Solistin, Instrumente und Stimmen) genannt, die 1983 (Erstversion) bzw. 1984 (Zweitversion) uraufgeführt wurde. Der renommierte Bühnen- und Filmregisseur **Michael Sturminger** wird sie inszenieren. **Sarah Maria Sun** singt die Hauptrolle, es spielen **Mitglieder der Giuseppe-Sinopoli-Akademie der Staatskapelle Dresden**.

Sciarrino knüpft nicht an die wagnerische Überlieferung des *Lohengrin*-Stoffes an, sondern die des französischen Ästhetizismus des späten 19. Jahrhunderts. Seine Vorlage stammt von Jules Laforgue, der 1887 mit siebenundzwanzig Jahren starb. „Dessen *Lohengrin*-Version, ein Prosatext, trägt symbolistische Züge, die durch eine melancholische Ironie gebrochen sind. So flieht der hehre Ritter Elsa nicht wegen des übertretenen Frageverbots, sondern weil er ihre sinnliche Nähe nicht ertragen kann. Dabei verwandelt sich das Kissen des Ehebetts in den Schwan, auf dem er sich in die ‚Höhen der metaphysischen Liebe‘ erhebt und entschwindet“, schrieb der Musikwissenschaftler und Journalist Max Nyffeler in seinem Uraufführungsbericht.

Herbert-von-Karajan-Preis 2017 an Daniil Trifonov

Wie im vergangenen Oktober bekanntgegeben, wird im Rahmen der Osterfestspiele Salzburg 2017 der von Eliette von Karajan neu gestiftete **Herbert-von-Karajan-Preis** erstmals verliehen werden. Erster Preisträger der mit **€50.000,-** dotierten Auszeichnung ist der russische Pianist **Daniil Trifonov**, der 2017 Artist in Residence der Osterfestspiele Salzburg sein und in mehreren Konzerten auftreten wird: im Orchesterkonzert mit **Christian Thielemann** und im Konzert für Salzburg jeweils mit Mozarts Klavierkonzert C-Dur KV 467 sowie in einem Kammerkonzert mit Schumanns Klavierquintett Es-Dur op. 44. Daniil Trifonov, der in der Saison 2016/17 auch Capell-Virtuos der Staatskapelle Dresden ist, gilt als einer der herausragenden Pianisten der jungen Generation. Aufsehen erregte er, als er in der Saison 2010/11 jeweils Preise beim Chopin-Wettbewerb in Warschau, Rubinstein-Wettbewerb in Tel Aviv und Tschaikowski-Wettbewerb in Moskau gewann. Er trat u. a. bereits mit den Wiener Philharmonikern, dem London Symphony und dem Mariinski-Orchester unter Valery Gergiev, mit dem Israel Philharmonic unter Zubin Mehta und dem Philharmonia Orchestra unter Lorin Maazel auf.

Franz Welser-Möst als Gastdirigent 2017

Wie jedes Jahr bestreitet auch 2017 der Künstlerische Leiter **Christian Thielemann** ein Orchesterkonzert der Sächsischen Staatskapelle Dresden im Abonnementprogramm selbst – wie bereits erwähnt mit **Daniil Trifonov** als Solisten – und lädt für ein weiteres Orchesterkonzert einen renommierten Gastdirigenten ein. Im kommenden Jahr wird dies **Franz Welser-Möst** sein, der mit der Staatskapelle Gustav Mahlers Neunte Symphonie interpretieren wird. Franz Welser-Möst bedarf in Anbetracht seiner weltweiten Bedeutung an dieser Stelle keiner Vorstellung. Er dirigierte 1999, 2002 und 2005 bei den Osterfestspielen Konzerte mit dem Gustav Mahler Jugendorchester und leitete 2009 als Gastdirigent das Chorkonzert mit den Berliner Philharmonikern.

Chorkonzert unter der Leitung von Myung-Whun Chung

Myung-Whun Chung, der Erste Gastdirigent der Sächsischen Staatskapelle Dresden, wird nach 2013 erneut im kommenden Jahr bei den Osterfestspielen Salzburg dirigieren: Das Chorkonzert – wiederum mit dem **Chor des Bayerischen Rundfunks** – steht unter seiner Leitung. Auf dem Programm stehen Gabriel Faurés Requiem und Camille Saint-Saëns' „Orgelysmphonie“. Als Solisten im Requiem sind die Sopranistin **Anna Prohaska** und der Bariton **Adrian Eröd** zu erleben. Solist im zweiten Programmpunkt ist der Ausnahme-Organist **Cameron Carpenter**.

Ein Altmeister und ein „Shooting Star“ im Konzert für Salzburg:

Georges Prêtre und Lorenzo Viotti

Neben **Christian Thielemann** sind im Konzert für Salzburg zwei weitere Dirigenten aus sehr unterschiedlichen Generationen zu erleben: Grandseigneur und Klangmagier **Georges Prêtre** sowie „Shooting Star“ **Lorenzo Viotti**, der im Vorjahr den Young Conductors Award der Salzburger Festspiele gewann.

Die Detailprogramme entnehmen Sie bitte dem beiliegenden Prospekt 2017.

Zwei Sonderkonzerte mit zwei besonderen Gastorchestern: den Berliner Philharmonikern und den Wiener Philharmonikern

Die **Sächsische Staatskapelle Dresden** bildet im Jahr 2017 bereits in der fünften Saison das gefeierte Residenzorchester der Osterfestspiele Salzburg. Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Osterfestspiele stehen zudem zwei **Sonderkonzerte** auf dem Programm, für die zwei besondere Gastorchester willkommen geheißen werden, die auf ganz unterschiedliche Weise mit der Geschichte der Osterfestspiele Salzburg verbunden sind:

Die **Berliner Philharmoniker** bildeten bis 2012 das Residenzorchester der Osterfestspiele Salzburg. Sie kehren 2017 für ein Orchesterkonzert unter der Leitung ihres Chefdirigenten, des ehemaligen Künstlerischen Leiters der Osterfestspiele Salzburg, **Sir Simon Rattle**, zurück und spielen Gustav Mahlers Sechste Symphonie.

Ein Jahr nach dem Tod von Festivalgründer Herbert von Karajan waren die **Wiener Philharmoniker** bei den Osterfestspielen Salzburg zu Gast. 1990 standen vier Konzerte mit dem Orchester auf dem Programm, jeweils zwei unter der Leitung von Sir Colin Davis und von Claudio Abbado. Zum Jubiläum 50 Jahre Osterfestspiele Salzburg interpretiert das Orchester Ludwig van Beethovens Neunte Symphonie unter der Leitung von **Christian Thielemann**, mit den Solisten **Anja Harteros, Christa Mayer, Peter Seiffert** und **Georg Zeppenfeld** sowie dem **Singverein der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien**.

Die Osterfestspiele Salzburg danken **Eliette von Karajan** für die sehr großzügige Unterstützung der beiden Sonderkonzerte.

Kartenpreissenkung beim Chorkonzert

Erfreulicherweise ist es gelungen, per 2017 die **Kartenpreise** für das **Chorkonzert** des Abonnements deutlich (zwischen 10,- und 40,- Euro) zu **senken** und an die Kartenpreise für die Orchesterkonzerte des Abonnements anzunähern. Dieser Schritt möge dazu dienen, den Zugang zum Chorkonzert zu erleichtern. Die Preise lauten nunmehr wie folgt:

Kat. I 230,-	Kat. II 190,-	Kat. III 150,-	Kat. IV 120,-
Kat. V 80,-	Kat. VI 40,-	Kat. VII 30,-	